

es nicht, dass wir auf die inzwischen längst vollzogene Abschaffung körperlicher Züchtigung im Militär, beim Gesinde, in den Schulen und gegenüber der Ehefrau (1928) verwiesen, die Erregung ob der ungeheuerlichen Forderung eskalierte derart, dass wir zeitweise fürchteten, selbst Prügel zu beziehen. Tags darauf waren die Medien voller Berichte über den Auftritt und damit auch über den alternativen Gesetzentwurf des Juristinnenbundes.

Wenige Tage später erhielt Lore Maria die Einladung, als Sachverständige an der bevorstehenden Anhörung vor dem

Rechtsausschuss des Deutschen Bundestags teilzunehmen. Fast zwei Jahre warben wir weiter für unsere Alternativen. Am 18. Juni 1979 wurde das Gesetz zur Neuregelung des Rechts der elterlichen Sorge vom Bundestag verabschiedet. Wesentliche Vorschläge des Alternativentwurfs waren darin übernommen, teils wörtlich, teils dem Sinn nach. So auch das Züchtigungsverbot.

Noch vieles mehr gäbe es zu berichten, was Lore Maria *Peschel-Gutzeit* zu danken ist. Ihr feminines Netzwerk hält bis heute, und das tut gut.

Der djb gratuliert

Dr. Ulrike Bick

zum Amtsantritt als Richterin am Bundesverwaltungsgericht am 10. August 2012. Dr. Ulrike *Bick*, geb. 1959 in Herne, studierte in Bochum, Genf und Paris Rechtswissenschaft. Nach Promotion durch die Ruhr-Universität Bochum 1988 und Zweitem Staatsexamen begann sie 1992 ihre richterliche Laufbahn beim Verwaltungsgericht Gelsenkirchen. Nach einer zweieinhalbjährigen Abordnung an das Bundesverwaltungsgericht (2000–2002) wurde sie im Mai 2002 zur Richterin am Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen ernannt. Von 2006 bis 2009 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Bundesverfassungsgericht abgeordnet. 2011 wurde sie Vorsitzende Richterin am Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen. Dort übernahm sie die Leitung des 16. Senats. Das Präsidium des Bundesverwaltungsgerichts hat ihr nun den 9. Revisions Senat zugewiesen, der u.a. für Straßen- und Wegerecht, Kommunalabgabenrecht und Flurbereinigungsrecht zuständig ist. Dr. *Bick* ist seit 1996 Mitglied des djb.

Petra Heinicke

Rechtsanwältin, München, zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Band am 2. Oktober 2012 aus der Hand des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Dr. Wolfgang *Heubisch*. Petra *Heinicke* ist dem djb 29-jährig im Jahr 1988 beigetreten. Sie war von 1991 bis 1997 Vorsitzende der Regionalgruppe München/Südbayern im djb und gehörte dem djb-Bundesvorstand von 1993 bis 1995 als Beisitzerin an. Seit 1999 ist sie Vorsitzende des Münchener Anwaltvereins und jetzt auch DAV-Vorstandsmitglied. Darüber hinaus gehört sie dem Vorstand der RAK München und der Satzungsversammlung der BRAK an.

Gudrun Schattschneider

zu Übernahme der Leitung des neuen Hauptstadtbüros des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) am 1. September 2012. Gudrun *Schattschneider*, geb. 1969, ist als Rechtsanwältin zugelassen. Sie war zuvor stellvertretende Leiterin der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Bundeswehrverbandes (DBwV)

in Berlin. Sie leitete dort außerdem das Ressort für Grundsatzfragen und Recht. Seit 1993 ist sie Mitglied des djb.

Dr. Christina Stresemann

zur Ernennung als Vorsitzende Richterin am Bundesgerichtshof durch den Bundespräsidenten am 3. September 2012. Dr. Christina *Stresemann*, geb. 1957 in Berlin, studierte an der Freien Universität Berlin (FU) Jura, wo sie nach Abschluss ihrer Ausbildung zunächst als Wissenschaftliche Mitarbeiterin blieb. 1987 trat sie in den höheren Justizdienst des Landes Berlin ein. 1988 wurde sie an die Berliner Senatsverwaltung für Justiz und Bundesangelegenheiten abgeordnet, wo sie u.a. die Aufgaben einer persönlichen Referentin der Justizsenatorin Prof. Dr. Jutta *Limbach* wahrnahm. 1990 wurde sie zur Richterin am Landgericht Berlin ernannt, wohin sie 1992 zurückkehrte. 1995 wurde sie für drei Jahre als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Bundesverfassungsgericht abgeordnet und außerdem zur Richterin am Kammergericht befördert. 2003 wurde sie zur Richterin am Bundesgerichtshof ernannt und dem V. Zivilsenat zugewiesen, der insbesondere für das Grundstücks-, Nachbar- und Landpachtrecht zuständig ist. Seit 2007 gehört sie dem Präsidium und seit 2010 dem Präsidialrat des Bundesgerichtshofs an. Seit 2009 nimmt sie zudem die Aufgaben der Beauftragten für Auslandskontakte wahr.

Von 2004 bis 2012 war sie Richterin des Verfassungsgesichtshofs des Landes Berlin. Dr. Christina *Stresemann* ist seit 1999 Mitglied des djb.

Regina Vieler

zur Ernennung als ehrenamtliche Beisitzerin im Senat für Wirtschaftsprüfersachen des Bundesgerichtshofs zum 1. September 2012. Von den zehn Senatsmitgliedern ist sie die einzige Frau.

Regina Vieler, geb. 1957 in Lübeck, studierte von 1976 bis 1981 Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin. Nach ihrer Diplomprüfung 1981 und den Prüfungen zur Wirtschaftsprüferin 1987 und Steuerberaterin 1986 befasste sie sich vor allem mit der Prüfung und der steuerlichen Beratung von Unternehmen jeder Größe und aus allen Branchen sowie der Prüfung und Beratung auch von DAX-Unter-

nehmen. 1990 gründete sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Dr. Alexander *Vieler* die Dr. Vieler & Partner GbR, eine überregional tätige Sozietät für Wirtschaftsprüfung mit Hauptsitz in Chemnitz. Die Sozietät versteht sich als Partner für die Prüfung und Steuerberatung ihrer überwiegend mittelständischen Mandanten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Kommunalwirtschaft. Hier unterstützt die Sozietät Gemeinden und Hochschulen bei der Umsetzung des neuen kommunalen Finanzmanagements.

Regina *Vieler* ist dem djb vor Kurzem beigetreten..

Gisela Wild

zum 80. Geburtstag. Gisela *Wild* wurde am 18. September 1932 in Bad Warmbrunn (Riesengebirge) geboren. Nach der Vertreibung aus Schlesien nach Kriegsende zog die Familie nach Konstanz. 1952 begann Gisela *Wild* ihr Jurastudium in Freiburg. Ihr Referendariat absolvierte sie in Baden-Württemberg, Köln und Hamburg. 1960 promovierte sie. 1961

wurde sie als 16. Rechtsanwältin in Hamburg zugelassen und fing in der Kanzlei Prof. *Bussmann*, Dr. *Droste* an. Sie spezialisierte sich auf gewerblichen Rechtsschutz, Urheber- und Presserecht.

1964/65 lebte Gisela *Wild* in Paris, wo ihr Sohn geboren wurde. 1970 trat sie als erste Partnerin in die Kanzlei *von Berenberg-Gossler*, Frhr. *von Gleichenstein* in Hamburg ein, die 1990 auf ihre Initiative mit der Kanzlei *Wessing* in Düsseldorf und *Zimmermann* in München fusionierte, 2002 erfolgte der internationale Zusammenschluss zur Kanzlei *Taylor Wessing*.

2005 wurde sie von der Bürgerschaft als Hamburgische Verfassungsrichterin gewählt. Gisela *Wild* wurde einer breiten Öffentlichkeit durch das sogenannte Volkszählungsurteil und den Emma-Prozess bekannt. 1996 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz, 2010 den Maria-Otto-Preis des DAV.

Gisela *Wild* ist seit 1976 Mitglied des djb, 1977 bis 1979 war sie 2. Vorsitzende, bis 1983 Vorstandsmitglied. Ehrenamtlich engagiert sie sich für SterniPark e.V.

Geburtstage

(Juli bis September 2012)

70 Jahre

- Gerda Blume
Rechtsanwältin
Düsseldorf

75 Jahre

- Antje Daniels-Wiesmann
Notarin
Bonn

80 Jahre

- Dr. Ingelore Seidel
Rechtsanwältin
Bonn
- Dr. Gisela Wild
Rechtsanwältin
Hamburg
1977 bis 1979 2. Vorsitzende des djb
1979 bis 1983 Mitglied des erweiterten
Bundesvorstands

85 Jahre

- Dr. Annemarie Volkheimer-Röhrig
Rechtsanwältin i.R.
Memmingen

Verstorben

- Dr. Friederike Henssler
Richterin am Amtsgericht
6. Januar 1955 – 21. April 2012

Ehrennadeln: ein Teil der Anerkennungskultur im djb

Anke Gimbal

Geschäftsführerin des djb, Berlin

Unter dem Stichwort „Wertschätzung von Mitgliedern“ wurde im Laufe der Jahre in vielen Bundesvorstandssitzungen darüber diskutiert, wie man das am besten umsetzt. In seiner Sitzung am 22./23. November 2003 beschloss der Bundesvorstand schließlich die Einsetzung einer Nichtständigen Kommission mit dem Auftrag, zu folgenden Punkten Konzepte zu entwickeln und dem Vorstand geeignete Vorschläge

vorzulegen: 1. Auslobung eines djb-Stipendiums, 2. Vergabe eines djb-Preises für eine besonders ausgezeichnete Juristin, 3. Entwurf einer Ehrenordnung des djb. Die Kommission wurde sodann für ein Jahr eingesetzt. Die Mitglieder, Rechtsanwältin und Senatorin für Justiz a.D. Dr. Lore Maria *Peschel-Gutzeit* (Vorsitzende), Präsidentin des Bundespatentgerichts i.R. Antje *Sedemund-Treiber*, Rechtsanwältin und Bürgermeisterin a.D. Gabriele *Klug*, Justitiarin Ulrike *Gauderer* und Rechtsanwältin Sonja *Riedemann*, LL.M. (LSE), legten Ende 2004 einen umfangreichen Abschlussbericht vor. Von den Empfehlungen